



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

64. Kurfürst Friedirch benachrichtigt seinen Bruder Albrecht über die von
ihrer Nichte, der Königin von Dänemark, wegen der Hinterlassenschaft
ihres Vaters gemachten Ansprüche, am 15. Juni 1466.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

vnrechtlichs gehandelt haben, dem pfalzgrauen zu Lieb. Datum onolczpach, am montag nach dem Sontag Jubilate, Anno etc. LXVI^o.

Albrecht, von gottes gnaden
Marggraue zu Branndburg vnd
Burckgraue zu Nuremberg etc.

Dem hochgeborn Fursten, vnnserm lieben
Bruder, Hern Friderichen, Marggrauen
zu Branndburg, kurfursten etc., zu Steten (sic!),
zu pomern etc. Herczogen vnd Burggrauen zu
Nuremberg.

Nach einer vom Archivar Dr. Gollmert mitgetheilten Abschrift des im Königl. Geh. Staatsarchive beruhenden Originales.

64. Kurfürst Friedrich benachrichtigt seinen Bruder Albrecht über die von ihrer Nichte, der Königin von Dänemark, wegen der Hinterlassenschaft ihres Vaters gemachten Ansprüche, am 15. Juni 1466.

Was wir liebs vnd guts vermogenn mit bruderlichen trewen vnd dinften allezeyt zuuor. Hochgeborner Furste, lieber Bruder. Vnser here vnd Swager, der konig von dennemarken, hat itzund aber ein botschaft nach er wentzlow's abschiede nemlichen seiner Schreiber ein bey vns gehabt von erbes wegin, als er meynt, Im vnd der konigynne, seiner gemaheln, von vnserm bruder Marggraue Johans seligen, irem vater, solle angestorben sein, der denne vnder andern jn seinen werbungen vast anzog, das der konig vnd ouch die konigynne meynten, wir In den sachen ewern halben vile zu thun folden gemechtiget sind. Bath darbey ewer libe zu besagen, jn folgen zu lassen, jn der gute, worzu sie recht hetten, das sie des nicht weiter suchen dorften etc. Daruf was vnser antwort, ewer libe were ehemals von eins solchen wegen durch die konigynne angelant worden vnd hettet Ir eherlich gnugk darzu nach notdurft wider geantwort. Zweifelten nicht, Ir liebe hett vtz derselben antwort ewer meynung daran wol eigintliken verstanden. Befunderen van ewer macht wegen, vns jn den sachen befolhen, sageten wir Im, mochte man ewer libe van derwegen y vnangelant nicht lassen, So wolten wir vns ewer mechtigen, wiewol vns das von ewer libe nicht befolhen were, In vor ewerm geordenten Richter, vnserm heren dem keyser, oder In den gerichtten, dar das In verstorben were, derhalbe zu pflegen, wes sich geborde, ab das y nicht anders gesein mochte. Vns duchte aber besser, das man ansege der sachen gelegenheit, neme ewer vnd vnser dinste vnd liefze fulche forderung, die jn dissen landen vaste feltzam vnd vor nicht vil meher gehort were, faren. Da-

wider antworte der Schreiber, die Sach vmme suft vallen zu lassen, weren der konig vnd koniginne nicht gemeynt. Sie hetten sich des Rechten befraget vnd wuften zu guter maffe wol, worzu sie billich recht hetten, vnd begerten nicht anders, wir folden zu hamburg ader zu lubeck einen tag, der in einer kortze mochte gehalten werden, ansetzen vnd ewer libe darzu brengen. Wenn sie hetten y sulch vorftentnus van euch, das ir jn solichermafz kegen sie in disse lande gerne zu tagen kommen weldet. Dar welden sie vns fruntfchaft oder rechts hören vele liber, denne einem andern: denne vor deme keyfer, van derwegen zu rechten were In nicht vast bequeme. Dar sageten wir so zu: die Sache treffe nicht alleyne ewer libe ader vns, Sundern vnfern heren den keyfer, die kurfursten vnd alle andere fursten vnd heren Im heiligen Reich vnd In allen difzen landen mit an, das wir vns doran zu thun wes vnderziehen folden, das were vns nicht zu thun vnd brächte vns gen dieselben grofz vermercken vnd vnglimpf, Wenn wir nicht gerne der sein wolten, der jn den landen zum ersten sulch Newikeit vffbringen folde. Wann fursten ire tochter beriten vnd mit allen sachen van sich fertigen, das sie darnach gleich wol zu gleichem erbteyl greyffen sulden. Auch das wir vns ewer mechtigen solten, das Ir von derwegen her an die Sehe in diese niderlant komen soldet, das stunde vnd were nicht In vnserm vermogen. Wir hetten wol vil notlicher vnd treflicher Sache hir jn disen landen, vnser kurfurstenthumb vnd herschaft antreffende, zu thun, dar wir ewer libe gegenwertikeit gar mercklichen zu bedorften, konnen mit schriften ader beten by euch nicht so vil dirlangen, das ir eins zu vns hereyn kwemet. Dann am letzsten, was das der befliez: Mochte der konig oder die koniginne ewer libe vormogen oder so bey euch verfigen, das ir, es were zu lubeck, lunenburg oder an einer andern stette, jn disser lantart kegen sy kommen woldet, wordet ir vnser denne darzu behufen vnd begern, das wir mit dabey quemen, es sey das ader ein grossers, Sollet ir vns darjnn allezeit gerne gutwillig vnd bereyt finden, Als verne wir mit ehaftigen notsachen daran nicht vorhindert worden. Doch vber das alles sollet ir In obgeschribner maffe rechtes gerne pflegen. Dasselbe wolten wir ewer libe vnuerkundigt nicht lassen, Ab wes an ewer libe In der maffe furder gelangen wurde, euch desterbalz darnach jn ewern sachen moget wissen zu richten, dann wir vormuten vns, das haffe quifz ytzund bey euch komen wirt. Ab es aber van der ader ander sache wegen ist, das konnen wir eigentlich nicht wissen. Wormit wir ewer libe mogen zu willen vnd dinste gesein, das thun wir gerne. Datum zu Tangermunde, am Sontag Viti, Anno domini etc. LXVI.

Fridrich, von gots gnaden Marggraue
zu Brandenburg, Kurfurste etc., zu Stettin, Pomeran etc. Herzog
vnd Burggraue zu Nuremberg.

Dem Hochgebornen Fursten, vnserm liben Brudere,
heren Albrechten, Marggrauen zu Brandenburg
vnd Burggraue zu Nuremberg etc.

Nach dem Originale des Königl. Hansarchives.